

Inhaltsverzeichnis

1. Vorbereitung.....	2
2. Formalitäten im Gastland.....	3
3. Allgemeine Informationen zur Partneruniversität.....	3-4
4. Kurswahl/ Kursangebot für ERASMUS Studierende.....	4-5
5. Unterkunft.....	5
6. Nach der Rückkehr.....	6
7. Fazit.....	6

1. Vorbereitung

Vorab etwas über meine Person: Ich studiere Betriebswirtschaftslehre an der Universität Bremen mit dem Schwerpunkt Finanzen, Rechnungswesen und Steuern. Mein Auslandssemester habe ich im fünften Semester absolviert.

Nach meinem zweiten Semester habe ich begonnen mir Gedanken über die Möglichkeit eines Auslandssemesters zu machen. Ich hatte noch keine genaue Vorstellung wo es hingehen sollte, die Erfahrung eines Studiums im Ausland reizte mich dennoch.

Mein erster Kontakt erfolgte durch die angebotenen Info-Veranstaltungen des Fachbereichs 7. Auf der Homepage der Universität findet man eine Liste mit den verschiedenen Partneruniversitäten die durch die ERASMUS-Kooperation zur Verfügung stehen.

Meine Auswahl von passenden Universität erfolgte anhand der angebotenen Kurse an der Gastuniversität die zu meinem Schwerpunkt passten, da ich kein Semester, aufgrund von mangelnden Kursübereinstimmungen, "verschwenden" wollte. Das entsprechende Kursangebot findet man auf den Internetseiten der Partneruniversitäten.

Als Vorbereitung nutzte ich auch die zur Verfügung stehenden Erfahrungsberichte früherer Erasmusstudenten, durch die Vorab einige Fragen bereits ohne großen Aufwand beantwortet werden konnten.

Die Freie Universität Bozen weckte direkt mein Interesse, da ich hier die Möglichkeit hatte, mein Studium bzw. meinen Schwerpunkt ohne Verzögerung zu absolvieren. Besonders gefiel mir, dass ich hier mein Studium durch weitere interessante Module, die an der Universität Bremen so nicht angeboten werden, ergänzen konnte.

Nachdem ich die passende Universität gefunden hatte, habe ich mich bis Ende Januar bewerben müssen. Nach der Bewerbung musste ich mich dann im Mobility-Online-Programm der ERASMUS-Initiative registrieren. Die Zusage kam Mitte März und ich musste mich entscheiden, ob ich die Zusage endgültig annehme. Nachdem ich den Platz an der Gastuniversität angenommen habe, folgten weitere Formalitäten die exakt im Mobility-Online aufgelistet sind (unter anderem ein Online Sprachtest).

Im Laufe der nächsten Monate wurde ich von der Gastuniversität in Bozen via Email kontaktiert, in der bestätigt wurde, dass ich zum Wintersemester 16/17 als Student im Rahmen des Erasmus-Programms an der Universität Bozen angenommen worden bin. Während der nächsten Monate musste ich ein vorläufiges *Learning-Agreement* erstellen, das die Kurse, die ich im Rahmen meines Auslandsaufenthaltes belegen möchte, festhält. Dieses Learning-Agreement ist erstmal pro forma und konnte im Laufe der nächsten Monate noch abgeändert werden. Es diente lediglich der intensiven Auseinandersetzung mit dem Kursangebot an der Gastuniversität.

Bei Fragen zu Fristen und sonstigen Fragen stand mir die Universität Bozen immer via Email oder per Telefon zur Verfügung.

Mit der Bestätigung der Universität Bozen folgte auch die Aufforderung, ob ich einen Wohnheimplatz brauche oder mir etwas Privates suchen werde. Die Wohnheimplatzvergabe erfolgte anschließend in den kommenden Wochen und Monaten. Da nicht unbegrenzt Plätze zur Verfügung stehen, sollte man sich auch mit der Möglichkeit auseinandersetzen, dass man keinen Platz bekommt und sich etwas Privates suchen muss. Auch hier stellt die Universität Bozen eine Internetseite zur Verfügung, auf der andere Studenten und Nicht-Studenten Wohnungen und WG-Plätze inserieren können.

2. Formalitäten im Gastland

Für besondere Unterlagen oder Genehmigungen bestand für mich keine Notwendigkeit, da ich die deutsche Staatsbürgerschaft besitze und aufgrund des Schengen-Abkommens visumfrei in Europa reisen kann.

Ein Bankkonto habe ich in Italien nicht extra eröffnet, da ich mit meiner Kreditkarte kostenlos Bargeld abheben konnte. Eine Abhebung mit der Maestro-Karte kostet pro Abhebung 5 Euro. Daher empfehle ich immer einen größeren Betrag abzuheben oder direkt mit der Bankkarte zu bezahlen. Spezielles Wohngeld gab es nicht, allerdings bekommt man durch den Erasmus-Mobilitätszuschuss etwa 250€ pro Monat zur Verfügung gestellt. Über Kommilitonen habe ich erfahren, dass sie im Vorhinein Auslands-BAföG in Deutschland beantragen konnten.

Aufgrund meiner hier gesammelten Erfahrung kann ich aber sagen, dass so ein Auslandssemester sehr teuer werden kann, insofern sollte man sich in jedem Fall vorher über Finanzierungsmöglichkeiten Gedanken machen.

3. Allgemeine Informationen zur Partneruniversität

Bozen ist eine sehr schöne Stadt in Südtirol, etwa 1000 Kilometer von Bremen und 3 Stunden von München entfernt. Ich bin mit dem Zug angereist. Wenn man früh genug die Fahrt bucht zahlt man etwa 40-60 Euro von Bremen über München nach Bozen. Die Fahrt dauert etwa 10 Stunden.

Die Universität Bozen liegt direkt im Zentrum. Zumindest die Fakultät für Wirtschaftswissenschaften. Zwei andere Fakultäten befinden sich in Bruneck (etwa 90 Minuten mit dem Zug) und in Brixen (etwa 30 Minuten mit dem Zug). Die Mehrzahl der Studenten (etwa 80%) studieren am Campus in Bozen.

Das Semester beginnt mit einer Auftakts-Veranstaltung bei der sich alle, die für die Erasmus-Studenten wichtigen Personen vorstellen. Man bekommt alle wichtigen Informationen für das kommende Semester mitgeteilt und im Laufe des Tages lernt man auch die ersten Kommilitonen bei einem Rundgang durch die Universität und Stadt kennen.

An der Universität Bozen gab es bestimmte Studenten die bei den Unternehmungen mit den Erasmusstudenten immer dabei waren und diese Organisiert haben, diese waren eigentlich auch immer ein guter Ansprechpartner für Fragen und Probleme.

Das International Office der Universität Bozen stand außerdem bei Fragen immer mit Rat und Tat zur Seite. Die Immatrikulation hat problemlos geklappt. Am Tag der Auftaktveranstaltung wurden alle möglichen Infoblätter, der Studenausweis und der Zugang zum WLAN ausgehändigt.

Die Universität Bozen ist relativ klein, es sind ca. 3000 Studenten immatrikuliert. Die Universität existiert noch nicht allzu lange und ist dadurch sehr modern und die Hörsäle sind in einem sehr guten Zustand.

Ebenfalls war es möglich dem SCUB (Sport Club University Bozen) beizutreten. Dieser ist mit unserem Hochschulsport vergleichbar. Für 15 Euro pro Semester konnte man hier an diversen Sportkursen wie Volleyball, Fußball, Schwimmen usw. teilnehmen.

Für 150 Euro (etwa so viel wie das Semesterticket in Bremen) pro Jahr war es möglich ein Nahverkehrsticket für Studenten (Südtirolpass Abo +) zu erwerben, da es in Bozen kein offizielles Semesterticket gibt. Mit diesem können die Busse in der Stadt, die Nahverkehrszüge bis in umliegende Städte genutzt werden, aber auch die Seilbahnen in der Umgebung und der „Skibus“ der aus dem Zentrum in die umliegenden Skigebiete fährt.

Anfang Dezember hat dann auch endlich die Skisaison eröffnet. Das Skigebiet Obereggen liegt auf einer Höhe zwischen 1500m und 2900 m und ist mit dem Auto oder mit dem Bus in etwa 40 Minuten zu erreichen. Für das Skigebiet war es möglich den Saisonskipass als Student zu einem vergünstigten Preis zu erwerben. Dieser hat für die gesamte Saison ca. 280 Euro gekostet, was wirklich ein sehr guter und fairer Preis ist.

Wer keine eigenen Skier oder ein eigenes Snowboard hatte, konnte diese, ebenfalls mit einem Studentenrabatt, sehr günstig beim Skiverleih für die gesamte Saison ausleihen. Der Preis für die gesamte Saison betrug ca. 100-150 Euro.

Dienstags, donnerstags und freitags gab es zusätzlich die Möglichkeit bei Nacht, in Obereggen, Ski bzw. Snowboard zu fahren (mit anschließendem Apres Ski). Die letzten Jahre gab es wohl einen extra Nachtbus. Dieses Angebot gab es dieses Semester leider nicht. Daher mussten wir auf die diversen Autos, mit denen meine Kommilitonen angereist sind, zurückgreifen.

Im März jedes Jahres veranstaltet der Sportclub der Universität die sogenannten "Snowdays". Dies ist ein Event, das von Studenten organisiert wird und an dem auch Erasmusstudenten teilnehmen können. Besonders im Fokus stehen diverse Partys, Spaß, Ski/Snowboard und auch Schlittenfahren. Ich war zu diesem Zeitpunkt leider nicht mehr in Bozen, was mich sehr geärgert hat. Es ist wirklich zu empfehlen, wenn man zu dieser Zeit noch in Bozen weilt. Das gesamte Event dauert 4 Tage.

Die Menschen in Bozen und Südtirol waren wirklich alle sehr nett und zuvorkommend. Sprachlich war es, anders als ich vorab vermutet hatte, doch viel einfacher, da in Südtirol wirklich sehr viele Menschen Deutsch sprechen oder zumindest verstehen. Somit war ich nie verpflichtet mich auf Italienisch zu verständigen, was sich nicht gerade positiv auf meine Motivation Italienisch zu lernen ausgewirkt hat.

4. Kurswahl/ Kursangebot

Im Grunde stand es mir frei alle Kurse zu wählen, die von der Gastuniversität angeboten wurden und annähernd zu den Kursen im fünften Semester an der Universität Bremen passten. Die Anmeldung zu den Modulen erfolgte über das Portal „Cockpit“, welches vergleichbar ist mit dem uns bekannten Studip.

Das zu Anfang pro forma angefertigte Learning Agreement musste 4 Wochen nach Semesterstart final angefertigt und sowohl von der Uni Bremen, von der Uni Bozen und von mir unterschrieben und in Mobility Online hochgeladen werden. Bis dahin war es jederzeit möglich Kurse zu wechseln, anzuschauen oder sich noch um zu entscheiden. Dies ist sehr nützlich, da man dadurch ein Gefühl für den geforderten Umfang des Kurses und den Professor bekommen kann und des Weiteren mögliche Überschneidungen mit anderen Modulen identifizieren und vermeiden kann.

Auch an der Universität Bozen bestand keine Anwesenheitspflicht, jedoch ist durch die deutlich kleineren Kurse im Vergleich zu Bremen sehr schnell aufgefallen, wenn man die Veranstaltungen nur unregelmäßig oder gar nicht besuchte (Dies wirkte sich allerdings nicht negativ auf die Noten aus). Die Module waren etwas anders gegliedert als ich es aus Bremen gewohnt war. Bei einigen Modulen bestand die Möglichkeit vorab im Laufe des Semesters unterschiedliche Hausarbeiten, Gruppenarbeiten oder Präsentationen zu absolvieren die dann i.d.R. 30-40 Prozent der Gesamtnote ausmachten.

Diese Art von Aufteilung bringt natürlich Vor- und Nachteile mit sich. Positiv anzumerken ist, dass die Gesamtnote nicht nur von der Klausur am Ende des Semesters abhängt, negativ ist allerdings, dass man relativ viel Aufwand während des Semesters hat. Daher habe ich versucht eine vernünftige

Mischung zwischen Modulen bei denen ich nur die Klausur am Ende schreibe und Modulen bei denen ich auch die Hausarbeiten o.ä. mache, zu finden.

Die Universität Bozen hat in etwa das selbe Niveau wie die Uni Bremen bzgl. der Schwierigkeit der Klausuren. Man sollte allerdings auf die Erfahrungen von Studierenden, die regulär in Bozen studieren zurückgreifen. Es gibt natürlich einige Klausuren die relativ gesehen einfacher und einige die relativ gesehen schwieriger sind als andere.

Da die Universität Bozen eine dreisprachige Universität ist, werden Kurse auf Italienisch, Deutsch und auf Englisch angeboten. Erasmusstudenten die Italienisch erst lernen wollen, würde ich, abgesehen von einem Sprachkurs, nicht empfehlen Kurse auf Italienisch zu belegen.

Ich habe folgende vier Module belegt: *Management von Finanzrisiken*, welches ich nur empfehlen kann. Man muss allerdings ein wenig Interesse für die Materie mitbringen. Der Professor schafft es wiederum auch sehr gut Interesse für sein Fach zu wecken und die Klausur war absolut fair gestellt. Weiter habe ich das Modul *Management, Accounting & Control* belegt. Auch dieses Modul kann ich nur empfehlen. Das Modul setzt sich aus mehreren Hausarbeiten, einer Zwischen- und einer Abschlussklausur zusammen. Es ist sehr arbeitsintensiv während des Semesters, der Professor ist allerdings super engagiert und fair.

Ein weiteres Modul, das ich belegt habe war *Internationale Volkswirtschaftslehre*. Bei dieser Veranstaltung war ich während des Semesters nicht sehr häufig, da ich des Öfteren Überschneidungen hatte. Die Klausur am Ende war allerdings auch hier sehr fair gestellt.

Mein letztes Modul war *Intermediate Financial Accounting*. Auch hier setzte sich das Modul aus 3 Hausarbeiten die insgesamt 40 Prozent zählten und einer Klausur die 60 Prozent zählte zusammen. Die Hausarbeiten waren sehr arbeitsintensiv und die Klausur am Ende war, meiner Meinung nach, völlig Unverhältnismäßig. Daher würde ich im Nachhinein eher ein anderes Modul empfehlen.

Alles im allen sind die Professoren super engagiert und haben auch die eine oder andere Minute nach der Vorlesung Zeit, um weitere Fragen und Probleme zu beantworten und zu klären. Zusätzlich besteht die Möglichkeit zu den sogenannten "Office hours" zu gehen. Diese werden i.d.R. einmal die Woche von den Professoren angeboten und sollen zusätzlich zu der regulären Vorlesung für offene Fragen dienen.

5. Unterkunft

In Bozen gibt es mehrere Wohnheime über die man sich vorab informieren kann. Welchem Wohnheim man zugewiesen wird kann soweit ich weiß nicht wirklich beeinflusst werden. Mir wurde kurzfristig ein Wohnheimplatz im sog. *Unicity* zugewiesen. Die Miete betrug monatliche 295 Euro. Es ist ein sehr modernes Wohnheim. Es sind entweder Einzelzimmer mit Küche und Bad oder eine Wohngemeinschaft aus zwei separaten Zimmern. Hier teilt man sich allerdings Küche und Bad. Die Zimmer sind alle in etwa 15qm groß, hell und werden einmal die Woche von den Reinigungskräften geputzt. Das Wohnheim liegt etwas außerhalb des Zentrums (etwa 3km). Allerdings fahren zwei Buslinien in regelmäßigen Abständen zum bzw. vom Wohnheim ab.

Die andere Möglichkeit wäre gewesen, sich etwas Privates zu suchen. Der Wohnungsmarkt in Bozen ist allerdings sehr ausgelastet und gerade für Erasmusstudenten die nur knapp 6 Monate in Bozen verbringen schwierig. Daher empfehle ich sich frühzeitig mit der Wohnungssituation auseinanderzusetzen und nicht ausschließlich darauf zu verlassen, dass sich ein Wohnheimplatz ergibt.

6. Nach der Rückkehr

Nach meiner Rückkehr Ende Februar musste ich in den nächsten Wochen verschiedene Unterlagen beim International Office, beim Prüfungsamt und bei Frau Hartstock einreichen. Unter anderem eine Bestätigung der Dauer meines Aufenthaltes an der Gastuniversität, meinen Erfahrungsbericht schreiben und einreichen und den zweiten online Sprachtest absolvieren.

Mein *Transcript of records*, welches eine Notenübersicht meiner abgelegten Prüfungen darstellt, wurde direkt von meiner Gastuniversität an Frau Hartstock geschickt. Dieses wurde dann im Nachgang an mich weitergeschickt. Um die Prüfungsleistungen anerkannt zu bekommen musste ich das Formular "*Anerkennung von Leistungen*" des ZPA der Universität ausfüllen, von meiner Erasmus-Koordinatorin gegenzeichnen lassen und anschließend beim ZPA einreichen. Alle eingereichten Prüfungsleistungen wurden ohne Beanstandung anerkannt.

7. Fazit

Mein Fazit ist durchweg positiv. Bozen ist eine wunderschöne, lebhaftige Stadt. Die Universität war super und ich konnte mein Studium durch einige neue Module gut ergänzen.

Weiter habe ich selbstverständlich auch viele neue Kontakte bzw. auch weiterführende Freundschaften knüpfen können.

Ein Studium an der Universität Bozen ist vor allem für Studenten, die auch gerne in ihrer Freizeit durch die Berge wandern möchten und im Winter in den diversen Skigebieten fahren möchten, oder Ski fahren neu für sich entdecken möchten.